

## Welttagung Kindergarten und frühe Kindheit 2026: Ein Rückblick

Jill Tina Taplin



Was für ein Privileg, Teil dieser Tagung zu sein und mich unter tausend anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus aller Welt zu befinden, die sich alle leidenschaftlich für den Waldorfansatz in der frühkindlichen Erziehung einsetzen! Als „Ältere“, die mittlerweile in der Erzieherausbildung und im Mentoring tätig sind, war es wunderbar, so viele junge Kollegen und Kolleginnen zu sehen, die der gesamten Veranstaltung eine jugendliche Lebendigkeit verliehen. Das gibt mir wirklich Hoffnung, dass unsere Bewegung gedeihen und sich in Zukunft weiterentwickeln wird. Was für ein Glück, dass wir einen so schönen Veranstaltungsort hatten, der uns während der Tagungstage beherbergte und umsorgte. Der Empfang war herzlich, die Sonne schien (bis zum letzten Tag) und wir waren so glücklich, dort zu sein.

Ich fand es toll, wie der jugendliche Enthusiasmus des Publikums in seinen Reaktionen auf die Referenten zu hören war. Sie klatschten nicht nur; sie jubelten, piffen und stampften mit den Füßen. Zu Recht, denn die Referenten waren meisterhaft darin, wie sie in ihren 45-minütigen Vorträgen das Tagungsthema rund um die sieben Bedingungen für die spirituelle Entwicklung verwoben. Die Wahl dieser sieben einfachen Lebensregeln als übergreifendes Thema war eine wunderbare Inspiration. Die



sieben Bedingungen sind nicht kompliziert und sie sind relevant, ganz gleich, wie die praktischen Umstände deines Lebens aussehen. Ich nahm zum Beispiel an einem Workshop über gesunde Ernährung teil, und wir konnten genau besprechen, inwiefern sie alle für dieses Thema relevant waren. Zur Veranschaulichung füge ich hier meine Notizen zur Philipps Einführung in die sieben Bedingungen ein.

Für jede der ersten vier skizzierte er ein dreiteiliges Bild mit Möglichkeiten des Gleichgewichts im Zentrum:

Konzentriere ich mich auf das, was Freude betrifft?	Konzentriere ich mich auf gesunde Entwicklung?	Konzentriere ich mich auf das, was Resilienz stärkt?
Antipathie	Antipathie und Sympathie transformieren, um Beziehung zu schaffen	Sympathie
Die Kraft unserer Gedanken	Führe dies als Unterstützung für gesunde Entwicklung zusammen, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare anerkennen.	Die Kraft unsere Gefühle
Überfordere ich andere mit meinen Absichten?	Kann ich meine Absichten und die Absichten der Welt in Einklang bringen?	Gehe ich nur auf die unmittelbare Frage ein, die von der Welt kommt?

Bei der fünften Bedingung können wir sehen, dass Kinder aktiv sind, weil sie lieben, was sie tun. Können wir Aktivität und Liebe zusammenbringen, während wir das Richtige mit Freude tun?

Was die sechste Bedingung betrifft, denken Sie daran, dass wir keine Insel sind und wir alle viel haben, wofür wir dankbar sein können. All unsere Herausforderungen sind Möglichkeiten zur Entwicklung. Kann ich ein Gleichgewicht finden zwischen dem, was ich der Welt zu geben habe, und wahrer Demut?

Was die siebte Bedingung betrifft, ist unsere Arbeit wie Gartenarbeit, immer für die Zukunft, für das, was werden wird. Dies fasst die Bedingungen fünf bis sieben zusammen.

Silvia Jensen zeigte ein allegorisches Gemälde der „Keuschheit“ oder Reinheit. Das Kind ist eine reine Seele, die Blumen vom Himmel empfängt, und wir können diese Reinheit durch die Qualität unserer Gesten in unsere Kindergruppen bringen – nicht perfekt, aber stets bestrebt, uns zu verbessern. Engel,

Erzengel und Archai werden uns Kraft im Denken, Mut im Sprechen und Weisheit in unseren Impulsen schenken. Auf diese Weise können wir auf die ewige Quelle der Intuition vertrauen und den Kindern stets Blumen bringen, die ihrer Reinheit entsprechen.

Adam Blanning sprach darüber, wie wir unsere körperliche und geistige Gesundheit schützen können, und reflektierte dabei über die erste Bedingung. Vielleicht müssen wir weniger tun, dafür aber tiefer! Indem wir kontinuierlich Liebe und Freiheit schaffen, entsteht ein mittlerer Raum für unsere körperliche und geistige Gesundheit, ein Raum, der uns auf Begegnungen mit anderen vorbereitet.

Anita Isla verwies auf die Flugsicherheit Anweisungen, wonach man zuerst die eigene Sauerstoffmaske aufsetzen soll, bevor man anderen hilft. Dies ist die Grundlage der Zusammenarbeit. Wenn wir unseren eigenen sicheren Raum schaffen, können wir präsent sein, um dem zu begegnen, was jeden Tag auf uns zukommt und Veränderungen annehmen, wenn sie nötig sind. Auf diese Weise können wir flexibel und kreativ bleiben – Fähigkeiten, die wir brauchen, um eine neue Welt zu erschaffen, in Dankbarkeit für die Kinder, die zu uns kommen wollen.



Peter Selg sprach von der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, die 1913 von Rudolf Steiner ins Leben gerufen wurde, als der Grundstein für das erste Goetheanum gelegt wurde. Dies ist eine Hochschule zur Veränderung der Lebensbedingungen auf der Erde, sie ist für die Kinder der Zukunft. Er sagte uns, dass die Kraft der Nachahmung ein Geschenk des Kosmos ist!

Es folgte der Beitrag von Kathy MacFarlane, der sich auf die vierte Bedingung konzentrierte: die Notwendigkeit, ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen der Welt und der Entwicklung unseres Innenlebens zu finden. Jede Herausforderung ist eine Chance. So können wir beispielsweise der Atemlosigkeit des modernen Lebens mit unserem Interesse an Naturräumen, echter Arbeit und authentischer Ehrfurcht begegnen. Auf diese Weise können wir uns würdig erweisen, die Aufgabe anzunehmen, die uns von kosmischen Wesen übertragen wurde.

Li Zhang und Clara Aerts hielten einen gemeinsamen Vortrag, indem sie die Bedingungen der Standhaftigkeit und der Dankbarkeit als Themen untersuchten, die sich gegenseitig ausgleichen. Standhaftigkeit hat die Konzentration der Sonne, die Wärme, Kraft und Stärke bis in die Peripherie ausstrahlt, ganz gleich, was in der Welt geschieht. Wir können diese Kraft in unseren Herzen finden, wenn wir unsere Handlungen lieben. Wir müssen auch der Welt zuhören, da unsere Herzen durch Dankbarkeit am Leben erhalten werden.

Im Rahmen der Hundertjahrfeier gab es Beiträge von Paula Levy, Philippe Gelitz und Michaela Glöckler. Diese Redner erinnerten uns an unseren Anteil an einer weltweiten Bewegung mit einer Geschichte, die es zu bewahren gilt, und einer Zukunft, die es zu gestalten gilt und die uns mit all jenen verbindet, die sich für gesunde Kindheitserfahrungen einsetzen. Philipp betonte nachdrücklich, dass wir die Waldorfpädagogik durch die Brille der heutigen Herausforderungen betrachten müssen, anstatt zu versuchen, die heutigen Herausforderungen durch die Brille der Waldorfpädagogik zu betrachten. Was brauchen Kinder heute, und wie kann die Waldorfpädagogik und -betreuung dies bieten? Wir müssen die Waldorfpädagogik nicht verteidigen, denn unsere Aufgabe ist es, für Kinder zu arbeiten.

Am letzten Tag der Konferenz waren die Leiter der Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft eingeladen, Gedanken darüber beizusteuern, wie die Forschung ihrer Sektionen mit der Arbeit in der frühen Kindheit verbunden ist. Diese Versammlung der Sektionsleiter, die alle über die Bedeutung der frühkindlichen Erziehung und Betreuung sprachen, schuf auf der Bühne des Goetheanums ein äußerst eindrucksvolles Bild. Es erinnerte mich daran, dass wir gemeinsam im Lichte



des Geistes für das Gute arbeiten und dass die frühkindliche Gruppe ein Ort des Potenzials ist, an dem sich Neues entfalten kann.

Constanza Kaliks hielt den abschließenden Beitrag der Konferenz und sprach von der demütigen Aufgabe, Sternenwesen willkommen zu heißen, die zu Erdenwesen werden und ihren Stern auf der Erde finden. Wir lassen uns von Rudolf Steiners Bild vom sich entwickelnden Menschen inspirieren. Die sieben Bedingungen unterstützen uns dabei, diese Aufgabe als tägliche Erfahrung anzunehmen. Erzieher\*innen arbeiten sie mit der Seele und nutzen dabei lebendiges, atmendes Wissen des Herzens, das aus den Sternenreichen zur Erde kommt, um zu heilen. Wir tragen die Geste Marias in uns, die Leben ermöglicht, umarmt und erhält. Ein brasilianischer Lehrerin und Aktivist sagte, dass Träume und Ideen die konkreteste Substanz sind, die wir haben, um die Welt zu gestalten. Unsere Arbeit dreht sich um die Träume und Ideen von Kindern.

Um diese Hauptvorträge herum gab es einen ausgewogenen Rhythmus aus Diskussionsrunden und Workshops. Es gab Gesang, Tanz und bereichernde kulturelle Abendveranstaltungen, darunter ein Puppentheaterfestival. Alle, mit denen ich sprach, waren voller Dankbarkeit für die Gelegenheit, an dieser wunderbaren Tagung teilzunehmen, und voller Inspiration, die sie in ihre Arbeit mitnehmen konnten. Dank des Blattes, das ich vom IASWECE-Baum gepflückt habe, habe ich eine neue Freundin gewonnen. Ich verließ die Tagung mit der Erkenntnis, dass wir uns, unabhängig von unseren

Lebensumständen, alle mit Mut und Fantasie auf eine Zukunft zubewegen, in der diese beiden Tugenden unverzichtbar sein werden.

---

*Jill Tina Taplin ist nach langjähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin heute in Großbritannien und international als Beraterin, Autorin und Ausbilderin für Erwachsenenbildner tätig.*